

Einweihung Alte Floßlande Ein Platz für Freizeit und Kultur

Lange hielt sich der Bürgermeister nicht mit Vorgeplänkel auf. Klaus Heilinglechner weihte die neue Alte Floßlande mit einer kurzen Rede ein. Blick von der Boulebahn: Bürgermeister Klaus Heilinglechner weihte die Alte Floßlande im Beisein von Stadträten und Bauamtsmitarbeitern sowie unter den wachsamen Augen des Flößerdenkmals ein.



Blick von der Boulebahn: Bürgermeister Klaus Heilinglechner weihte die Alte Floßlande im Beisein von Stadträten und Bauamtsmitarbeitern sowie unter den wachsamen Augen des Flößerdenkmals ein.

Schulkinder übten sich im Speerwerfen, drei Jugendliche machten ihr Schlauchboot startklar, und die Bauamtsmitarbeiter ließen sich nur mit größerer Überredungskunst von der Boulebahn weglocken. Diese Szene, beobachtet am gestrigen Freitag gegen 10.30 Uhr, steht sinnbildhaft für das, was sich die Wolfratshausener Politiker für die neu gestaltete und jetzt frisch eingeweihte Alte Floßlande wünschen: Dass sie sich zu einem Platz entwickelt, den die Menschen für Kultur und Freizeit gleichermaßen nutzen.

160 000 Euro hat es sich die Stadt kosten lassen, die Fläche zwischen Andreas- und Johannisbrücke herzurichten. Weitere 10 000 Euro stehen für eventuelle Nachbesserungen bereit. Der Untergrund wurde stabilisiert und gärtnerisch neu gestaltet. Unterirdische Versorgungsleitungen ermöglichen es, Sanitär- sowie Marktbuden aufzustellen und an Strom beziehungsweise Wasser anzuschließen. Es gibt mehrere Sitzstufen, einen Steinkreis für das Sonnwendfeuer, zusätzliche Bänke und besagte Boulebahn. Die hatte Zweiter Bürgermeister Fritz Schnaller (SPD) jüngst im Stadtrat als „WM-tauglich“ gelobt, gleichzeitig aber die eine oder andere Verbesserung angeregt. Gesagt, getan: Der lästige Kabelhalter, der im Weg stand, ist weg, eine Bank steht, ein Begrenzungsbalken wurde angebracht. „Jetzt passt es“, zeigte sich auch Schnaller zufrieden. Weil Spielwaren Tausend zwei Kugel-Sets gespendet hat, die gegen zehn Euro Pfand im Wirtshaus Flößerei ausgeliehen werden können, müssen Boule-Spieler nicht einmal ihr eigenes Equipment mitbringen. „Aber bitte wieder zurückgeben“, mahnte Klaus Heilinglechner halb im Scherz, halb im Ernst.

Der Bürgermeister hatte im Beisein von Bauamtsmitarbeitern und Stadträten in seiner kurzen Ansprache auf die historische Bedeutung der alten Lände verwiesen, an der schon im Mittelalter die Flöße in Richtung Wien ablegten. „Dieser Bedeutung wollten wir mit der Umgestaltung

gerecht werden.“ Eingebettet zwischen Bergwald und Loisach sei die Floßlände im Altstadtensemble ein Platz zum Genießen und für Veranstaltungen. Für Flussfestival, Flößerprozession und Sonnwendfeier könne sie ebenso genutzt werden wie am heutigen Samstag für das Bürgerfest.

Dann gab es Essen und Bier vom Fass mit Blick auf die Loisach-Fontäne. Ex-Bürgermeister Helmut Forster war der Erste, den es juckte. „Auf geht’s, Klaus“, sagte er und zog den Bürgermeister zur Boulebahn. Heilinglechner folgte. Wegen der Dreharbeiten für die Fernsehserie „Hubert & Staller“ konnte er sowieso nicht in seinem Amtszimmer zurück. (fla)